

ROSENKREUZ.

der mit einer Menge Würden, Bänder und Bijoux“ [Kleino-den].

„So buntscheckig sieht die FMrei in Deutschland aus, sobald sie über die drei ersten Grade hinausschreitet. So wimmelt es im Vorhofe des Ordens von Maurern, die nun schon über 40 Jahre, gleich den Bauleuten des babylon. Thurms, in der größten Verwirrung nach selbst gemachten unrichtigen Grundrissen arbeiten, die wenigen Logen ausgenommen, welche seit einiger Zeit den wahren ächten Ordensplan von uns erhalten haben. — Arme Brüder des Vorhofs! Gute, liebe Brüder Freimaurer! Wer heißt es Euch denn, über die Euch vorgeschriebenen drei Grade hinauszugehen? Wozu dienen Euere, Zeit und Geld versplitternden, sogenannten Systeme in den höhern Graden? Welchen Nutzen habt Ihr bisher davon gehabt? welchen könnet Ihr davon für die Zukunft hoffen? Habt doch Geduld und bearbeitet bloß Euren innern Tempelbau! Werdet gute Menschen! Werdet gute Christen! Das wahre Ordenslicht wird alsdann Euere Logen nicht vorbeigehen. Die holde, süße Stimme der göttl. Wahrheit wird auch bei Euch ganz laut reden. Denn Ihr seyd ja unsere Kinder! Für Euch ist das Gute des wahren hohen Ordens aufgehoben; und Wem könntet und wolltet unsere höchsten Ordensväter solches lieber mittheilen, als eben Euch, — sobald Ihr Empfänglichkeit und innern Werth besitzt? Wehe, wehe Dem, der Euch von dem rechten Wege abführt! Wehe, wehe allen Irrlichtern, allen Satansboten, die Euch zeitlich und — (wie han-

ROSENKREUZ. 263

ge zittere ich für Eure unsterbliche Seele!) — Euch ewig unglücklich machen!“

„So sieht die Skizze aus, welche die FMrei in Deutschland in den letzten 20 Jahren in ihrer wahren Gestalt schildert. Die deutsche FMrei ist ein verunstaltetes häßliches Kind einer schönen Mutter. Da indess diese Häßlichkeit eigentlich kein Naturfehler ist, sondern nur aus Verwahrlosung und einer schlechten Erziehung herrührt; so ist alle Hoffnung vorhanden, daß nach abgelegten üblen Gewohnheiten dieses ungezogene Kind der schönen Mutter, die es gebahr, wieder ähnlich werden kann.“

Um die lieben Brüder des Vorhofs noch mehr anzulocken, entwarf *Heliconus* in der nach der Vorrede wieder abgedruckten *Versammlungsrede* S. 10-13 folgendes *Bild von dem hohen Orden*. —

„Gedenken Sie sich einen prachtvollen majestät. Tempel, welchen ein Vorhof und eine gedoppelte Mauer umgeben! Der Vorhof enthält die gewönl. FMrei, mit der äußersten Mauer der Verschwiegenheit umschlossen, welche die Profanen abhält. Der würdige Profane wird durch das Thor der äußern Mauer eingeführt und im Vorhofe zum Maurer gemacht. Hier steigt er drei Hieroglyphenstufen hinan, um ein Meister vom Scheine des Lichts und dem verlorenen Worte zu werden. Nun steht er vor der innern Mauer, deren verborgene Thür wir so lange vergeblich gesucht haben, und die in so vielen Logen